

Glück und Grübeln

Trummers wahrlich eigenartiges neues Album schlägt ein neues Kapitel auf

Warum beginnt der Singer/Songwriter ein Album mit einer langen Klangcollage aus verschnipseltem Klavier und plötzlich taumelnden Streichern? Warum stellt er es unter den Übertitel Labor¹? Und was ist Bio Elektro?

Gut 10 Jahre nach seinem Wechsel zu Berndeutsch legt der Oberländer Trummer sein 10. Album vor, und genau so hätte es wohl niemand von ihm erwartet. «Trummers Labor¹: Amne sichere Ort» heisst es. Erzählerisch knüpfen die neuen Songs bei den intimen Momentaufnahmen an, mit denen sich Trummer auf dem letzten Werk «Loryplatz» (2015) von seinem langjährigen Berner Zuhause und dem dazugehörigen Lebensabschnitt verabschiedet hat. Nun hat ein neuer begonnen. Im Song «Brieffründ» schreibt Trummer an die alte Freundin Jenä (aus «Chunnt scho guet») und resümiert über die bewegten Jahre:

Mir hei dä Hunger gha nach Drama, es isch geng eis z'finde gsy

Aber ein paar Zeilen später fragt er:

Stuunisch du mängisch o, wie mir so vil, wo üs hüt usmacht, denn nid mal hei wahrgnoh?

Der Texter Trummer wird gern für seine Zwischentöne gelobt. Auch diese neuen Songs spielen abseits von in der Popmusik beliebten und dramatischen Alles oder Nichts-Themen. Trummer kartografiert Gemütszustände nach dem Finden und Ankommen, und wie sich zeigt, gibt es dort genug zu tun: *I hane Wändig für mi Gschicht gsuecht, si het ihri eignü bracht / Jitz teile mir die Gschichte, u sueche wyter: Zum Teile no e Sprach* (aus «Gfunde»). **So sind diese Lieder gespickt mit unerwarteten, kleinen Wendungen: Zweifel, die der Liebe nichts anhaben können, und Liebe, die tückische Fragen nicht fürchtet. Mini Liebi zu dir versteckt sich vor de Wort, vor de Näme u Gründ, amne sichere Ort, singt Trummer im Titelsong.**

Und was hat es nun auf sich mit Labor¹ und Bio Elektro? Die wahre Überraschung an diesem Album ist sein Sound. Anfang 2016 hat Trummer begonnen, die neuen Songs umzusetzen. Er hatte kein Interesse den FolkRock-Ansatz der letzten Alben zu wiederholen und beschloss, eine neue Reihe zu beginnen: Labor. Für Labor¹ gab er sich Leitlinien: Keine Folkgitarren. Keine Band. Viel Platz für Musik. Er orientierte sich an der Ruhe von elektronischen Pop-Produktionen. Kaufte sich eine klassische Gitarre und Sample Software. Baute die Songs elektronisch auf. Wandelte einige Synthieparts in Streicherparts um und hatte bald für jedes Lied ein kleines Orchesterarrangement geschrieben. Nahm das mit einem Ensemble im Studio auf. Verwarf viel Elektronik wieder und verschnipselte stattdessen analoge Sounds zu Beats und Texturen. Erlaubte sich doch noch die eine oder andere Westerngitarre. Und -wie er in den Liner Notes erfrischend offen zugibt- wusste am Ende auch nicht mehr so genau, was er da eigentlich gemacht hatte, und wie er das nun nennen sollte. **Musik, die passiert ist. Bio Elektro also.**

«Trummers Labor¹: Amne sichere Ort» ist ein eigenartiges Album geworden im wahrsten Sinn des Wortes. Irgendwie heutig und doch abseits des Trends. Gross angerichtet und doch oft leise. Sehr digital und ziemlich Lo-Fi-analog zugleich.

Ein melancholisch-frischer Soundtrack zu einem Glück, das sich das Grübeln erlaubt.

Credits:

Songs, Produktion, Aufnahmen, Mischung: Trummer, zuhause & im The Zoo Studio Bern zwischen Dezember 2015 & Juli 2017.

Mastering: Adi Flück - Central Dubs Bern

Trummer: Gesang, Instrumente, Schnipseln, Klopfen, Programming

Piano bei «Alls wird anders»: Raffael Wüthrich

Ensemblearrangements: Trummer

Ensemble:

Simon Heggendorf: Geige / David Schnee: Bratsche / Raphael Heggendorf: Cello / Jérémie Jolo: Klarinette / Marc Bonastre Riu:

Oboe, Englischhorn

Ensembleaufnahmen: Rolf Luginbuehl im The Zoo Studio Bern

Coverbild: Anna-Lisa Ellend

Gestaltung: Trummer